ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS

UNIVERSITY OF OSTRAVA

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 24/2019

Recenzní rada/
Rezensionsrat: Doc. Mgr. Hana Bergerová, Dr. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Doc. Mgr. Renata Cornejo, Ph.D. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Univ.-Prof. Dr. Peter Ernst (Universität Wien)
Prof. PhDr. Ingeborg Fialová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Dr. Renate Fienhold (Universität Erfurt)
Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Universität Wien)
Doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Mgr. Martin Mostýn, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Doc. PhDr. Karsten Rinas, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Prof. Dr. Johannes Schwitalla (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. František Štícha, CSc. (Ústav pro jazyk český AV ČR)
Mgr. Miroslav Urbanec, Ph.D. (Slezská univerzita v Opavě)
Doc. PhDr. Marie Vachková, Ph.D. (Univerzita Karlova v Praze)
Doc. et doc. Mgr. Iveta Zlá, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Prof. PhDr. Iva Zündorf, Ph.D. (Masarykova univerzita v Brně)

Vědecká redakce/
Wissenschaftliche Redaktion:
Dr. Horst Ehrhardt (Universität Erfurt)
Prof. Dr. Mechthild Habermann (Universität Erlangen/Nürnberg)
Prof. Dr. hab. Marek Hałub (Uniwersytet Wrocławski)
Prof. Dr. Wolf Peter Klein (Universität Würzburg)
Prof. PhDr. Jiří Munzar, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr. (Ostravská univerzita)
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. Pavla Zajícová, Ph.D. (Ostravská univerzita)

Výkonná redakce/
Verantwortliche Redakteure:
Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr.
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf

Technická redakce/
Technische Redaktion:
Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.
MgA. Helena Hankeová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

Časopis je zařazen do mezinárodních databází ERIH Plus a EBSCO.
Die Zeitschrift ist in den internationalen Datenbanken ERIH Plus und EBSCO registriert.
The journal is included on the international databases ERIH Plus and EBSCO.

© Ostravská univerzita, Filozofická fakulta, 2019
ISSN 1803-408X (print)
ISSN 2571-8273 (online)

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 24/2019

Woran Übersetzer/innen auch denken sollten. Zur Verständlichkeit beim Übersetzen am Beispiel eines Sachbuchs für Kinder

Eva POLÁŠKOVÁ

Abstract

What Translators Should Take into Consideration. On the Coherence of Translated Popular Science Literature for Children

Translation is a complex activity which does not involve merely the translation of the given text from the source language to the target one, but also means observing many other aspects which need to be preserved in translation. What is more, every type of text has different requirements, depending on stylistic norms, cultural aspects etc. This paper focuses on is popular science literature for children. In this area, the precision of the translation is not the sole criterion, but also the degree of equivalence in the comprehension of the source and target language texts plays a substantial role. Taking the example of a popular science book entitled *Tiere im Hohen Norden* by Hensel and Thiemeyer (1994) and its translation into Czech entitled *Severská zvířata*, based on Göpferich's dimensions of comprehension, it is examined how the comprehension is preserved in the process of translation. Furthermore, it explores how and where modifications occur and their impact on the resulting translation.

Key words: text comprehension, comprehension dimensions, translation, popular science style, popular science literature for children

1. Einleitung

Wissenschaft und Forschung, aber auch Technik, Wirtschaft oder Dienstleistungen haben immer international funktioniert, so dass man deshalb immer wieder auf fremdsprachige Texte zurückgreifen muss. Die Translation übernimmt daher eine wichtige Aufgabe bei der Vermittlung von Wissen (vgl. Roelcke 2010:29–54), wobei der Prozess der Translation bestimmten Regeln unterworfen ist und im Zuge der Übertragung mehrere Aspekte zu berücksichtigen sind (vgl. Stolze 2016:13–23; Koller 2011).

Eine spezielle Frage ist die Vermittlung der Informationen aus der Perspektive der Didaktik und Ausbildung. Wenn man vor allem kleinen Kindern Fakten aus einem Fachgebiet vermitteln will, sollte man sich einerseits ihren kognitiven Möglichkeiten anpassen und komplizierte Sachverhalte einfach und verständlich erklären und andererseits ihre Aufmerksamkeit wecken (vgl. Jahr 1996; Niederhauser 1999; Zajícová 1997). Dazu sind nur ausgewählte Textsorten geeignet, die sich durch

eine gewisse Textoptimierung auszeichnen (vgl. Göpferich 1998:888–899). Neben „klassischen" Lehrwerken bietet sich populärwissenschaftliche Literatur an.

Beim Thema dieses Artikels überlappen sich alle diese Teilproblematiken. Das Ziel besteht darin, ausgewählte Aspekte von einer Textsorte der populärwissenschaftlichen Vermittlung, und zwar von Sachbüchern, zu erforschen. Mit dieser Textsorte werden Kinder häufig konfrontiert, Sachbücher bilden also einen Teil ihrer Ausbildung. Einige solche Bücher kommen aus dem Ausland und werden in die Muttersprache der Zielgruppe übersetzt. Das eröffnet weitere Gesichtspunkte, die in Betracht gezogen werden müssen, wenn man Brauchbarkeit und Funktion des jeweiligen Werkes auswerten will.

Einer von diesen Aspekten, die kontrolliert werden sollten, ist die Verständlichkeit an sich, d. h., der Umfang und Art und Weise, inwieweit sich der übersetzte Text und das Original in Hinblick auf die Verständlichkeit unterscheiden. In diesem Zusammenhang ergeben sich mehrere Fragen, die im Folgenden umrissen werden:

- Wie wird die Verständlichkeit bei den übersetzten Texten bewahrt bzw. modifiziert?
- Kann die Verständlichkeit bei der Übersetzung vollständig gewährleistet werden?
- Auf welche Weise werden die einzelnen Dimensionen der Verständlichkeit eingehalten?
- Welche Aspekte sind bei der Übertragung vom Deutschen ins Tschechische kompliziert?

Diese Fragen lassen sich nicht für alle (übersetzten) Texte beantworten, sondern nur im vordefinierten Raum. In diesem Falle handelt es sich also um das Phänomen der Verständlichkeit im Prozess der Translation von Sachbüchern für Kinder. Bevor die eigentliche Analyse vorgestellt wird, sollen an dieser Stelle diese theoretischen Grundlagen kurz beleuchtet werden.

Der Problematik der Verständlichkeit widmeten sich mehrere Wissenschaftler/innen, die verschiedene Konzepte entwickelt haben. Zu den neueren und ausführlicheren gehört das Konzept von Göpferich (2001), die sich von den älteren Konzepten, dem Hamburger Verständlichkeitsmodell der Autoren Langer/Schulz von Thun/Tausch (1974) und dem Modell von Groeben (1982), inspirieren ließ und daraus schöpfte, aber zugleich diese auch kritisch behandelte und optimierte.

Nach Göpferich (2001) ist ein verständlicher Text optimal kurz, optimal einfach, optimal logisch und optisch strukturiert, optimal korrekt und optimal motivierend (vgl. Ballstaedt 1997:96–105 und Ballstaedt/Mandl/Schnotz/Tergan 1981:117–235). Damit ein Text verständlich ist, muss er bestimmte Merkmale aufweisen, die entsprechenden Dimensionen der Verständlichkeit zugeordnet werden können:

- Prägnanz betrifft Länge oder Kürze des Ausdrucks, d. h. dieselbe Mitteilung kann durch verschiedene Mengen an Wörtern und Sätzen kodiert werden.
- Korrektheit betrifft Fehler im Text, d. h. der Text sollte der Realität entsprechen.
- Motivation betrifft die Attraktivität des Textes für den/die Leser/in, d. h., der Text sollte zum Lesen veranlassen, indem er Bedürfnisse und Interessen der Rezipient/innen respektiert.
- Struktur betrifft den Aufbau des Textes, d. h., der/die Leser/in sollten zuerst eine Vorstrukturierung (advance organiser) bekommen, um Vorwissen zu aktivieren, die Informationen sollten portioniert werden,[1] die mitgeteilten Gedanken sollten logisch aneinander anknüpfen.
- Simplizität betrifft Formen der Wörter und Sätze des Textes, d. h., dieselbe Mitteilung kann unterschiedlich komplex formuliert werden.
- Perzipierbarkeit betrifft die typographische Gestaltung des Textes, d. h., der Text sollte leserlich sein und die Hervorhebungen oder Gliederungen sollten adäquat arrangiert werden.

Die konkreten Merkmale hängen entweder mit dem mentalen Denotatsmodell oder mit der sprachlichen Kodierung zusammen, wie der Tabelle 1 zu entnehmen ist. Das mentale Denotatsmodell

[1] Vgl. Sauer (1999:103).

bezieht sich auf „die mentale Repräsentation der Gegenstände und Sachverhalte im Gedächtnis des Textproduzenten“,[2] die sprachliche Kodierung bedeutet „Exteriorisierungsphase“, also „Umsetzung in Zeichen“ (Göpferich 2001:122).

Dimension	Mentales Denotatsmodell - konzeptuell	Kodierung, Exteriorisierung - sprachlich
Prägnanz	*Keine Lücken* *Keine überflüssigen Details*	*Kurze Formulierungen* *Keine Redundanzen* *Keine Tautologien*
Korrektheit	*Gute Einschätzung des Vorwissens* *Geeignetes mentales Denotatsmodell*	*Keine sprachlichen Fehler*
Motivation	*Beispiele*	*Persönliche Darstellung* *Comic-Form*
Struktur	*Sinnvolle Reihenfolge der Bausteine*	*Konnexrelationen* *Thematische Progression*
Simplizität	—	*Angemessene Wortwahl* *Unerklärte Ausdrücke* *Unerklärte Abkürzungen* *Fremdwörter* *Fachwörter* *Synonyme Ausdrücke* *Syntax – grammatische Einfachheit* *Mehrdeutigkeit*
Perzipierbarkeit	—	*Typographie*

Tab. 1: Merkmale und sprachlicher oder mentaler Charakter der Verständlichkeitsdimensionen nach Göpferich (2001), vgl. Bajerová (2015:35).

Die oben beschriebenen Regeln gelten nicht absolut. Die Problematik der Verständlichkeit hängt nämlich mit der Problematik der Stilnormen zusammen, die eine wichtige Rolle dabei spielen, welche Anforderungen an die Verständlichkeit gestellt werden. Das bedeutet, dass der Aspekt der Textsorten(gebundenheit) von sprachlichen Ausdrücken berücksichtigt werden muss (vgl. Textsortenkonventionen bei Göpferich 2001:124).[3]

Dasselbe gilt im Falle des Übersetzens: Da die Textsorten durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden, zu denen kulturelle Aspekte gehören, muss auch beim Übersetzen damit gerechnet werden, dass das Resultat durch die Spezifika der Textsorte in der Zielsprache geprägt wird und keine reine Übertragung des Ausgangstextes sein kann. Die Übersetzung sollte nämlich auf den Rezipienten/innen denselben Effekt haben wie das Original, was als „stilistische Äquivalenz des Translates“ bezeichnet wird (Spillner 1996:151). Im Rahmen der Fachkommunikation spricht man von „kulturspezifischen Fachtextvernetzungsstandards“, die bei Fachkommunikation eingehalten

[2] Wenn man den Text liest, beeinflussen die Zeichen im Text die Auslösung der top-down-Prozesse und es entsteht das mentale Modell (Göpferich 2001:122).

[3] „Die Stilnorm ist die gesellschaftlich gültige, auf statistischer Gesetzmäßigkeit beruhende Bevorzugung synonymischer Varianten in einem bestimmten Anwendungsbereich.“ (Michel 1972, zit. in Spillner 1996:149). Der Stil ist also nicht statisch, sondern dynamisch, und er ist vom Autor des Textes und der erwarteten Rezipienten/innen abhängig (Spillner 1996:149–150). Zu Stilnormen und Stilwechsel vgl. Fleischer/Michel/Starke (1996:50–69).

werden sollten, wenn es zu einem erfolgreichen Transfer der Informationen und Kommunikation im Fachkreis allgemein kommen soll (Baumann 2011:146−147).[4]

Im untersuchten Bereich, also dem Bereich der populärwissenschaftlichen Literatur, kommen mehrere Textsorten zur Geltung, z. B. „(Schul-)Lehrbuch, Lehrbrief, enzyklopädischer Lexikonartikel, Handbuch, Informations- und Ratgeberschrift, populärwissenschaftlicher Zeitschriftenartikel, Aufklärungstext, Sachbuch" (Baumann 1998:728−735). Dieser Artikel konzentriert sich auf die zuletzt genannte Textsorte, die „in allgemeinbildender, unterhaltsamer, verständlicher und ästhetisch ansprechender Weise in ein Fachgebiet bzw. dessen Problemfelder einführt" (Baumann 1998:730). Zu den Merkmalen des Sachbuchs gehören „Anmerkungsapparate, Namen- und Sachindizes, Literatur- und Sachverzeichnisse, […], semantische und syntaktische Stilfiguren, das für eine exakte inhaltliche Vermittlung notwendige Fachvokabular" (Baumann 1998:734). Im Unterschied zu Lehrtexten, die Rezipienten/innen vermitteln, mit Fachtexten umzugehen und diese richtig verstehen zu können, streben Sachbücher „partielle Wissensvermittlung" an, wobei Prinzipien zur Verständlichkeitserhöhung, Gemeinsprache, Narration und weitere Strategien eingesetzt werden (Biere 1998:406−407).[5]

Auch diese Charakteristiken sind relativ bzw. verfügen über keine Allgemeingültigkeit. Im Rahmen dieser Textsorte lassen sich nämlich verschiedene Untertypen beobachten. Während einige Verfasser/innen beim Schreiben von Sachbüchern zum Fachstil[6] neigen, nähern sich andere der Belletristik bzw. dem Alltagsstil an, was später auch in den Übersetzungen deutlich wird. Das steht wieder mit kulturellen Unterschieden im Zusammenhang und es wird bei den konkreten Beispielen besprochen (siehe unten).

2. Methode der Untersuchung

Wie ein Originaltext und dessen Übersetzung aus Perspektive der Verständlichkeit übereinstimmen, wurde am Beispiel eines deutschen zoologischen Sachbuchs für Kinder untersucht. Das Buch wurde von Hensel/Thiemeyer (1994) verfasst und es heißt, Tiere im Hohen Norden' (weiter TiHN). Es wurde von Řehoř/Weberová ins Tschechische übersetzt (‚Severská zvířata' [Nordländische Tiere]; weiter SZ).[7]

Die Übersetzung wurde der deutschen Originalversion gegenübergestellt und der Analyse der Verständlichkeit unterzogen, wobei verschiedene Teile des Werkes berücksichtigt wurden: Titel des Buches, Vorwort, Inhalt und dazugehörige Beschreibungen und einzelne Kapitel. Vor allem wurden Beispiele gesammelt, bei denen sich ein gewisser Optimierungsbedarf zeigte bzw. bei denen es aus verschiedenen Gründen schwierig schien, die Formulierungen des Ausgangstextes einzuhalten, so dass die Übersetzer[8] zu einer Modifikation greifen mussten. Die Beispiele wurden dann nach den einzelnen Dimensionen der Verständlichkeit gegliedert.

Nach der Analyse der einzelnen Dimensionen in den Hauptteilen der Bücher wurde noch das kleine Lexikon im hinteren Teil der Bücher exemplarisch unter die Lupe genommen, weil es sich als großes Potenzial zur Analyse der unterschiedlichen Text-Konzepte erwies.[9]

---

4 Zur Problematik der Äquivalenz zwischen dem Original und der Übersetzung vgl. „Skopostheorie" (Nord 2003:27–29). Zu Kulturspezifika beim Übersetzen von technischen Texten vgl. Schmitt (1999:156–159).

5 In diesem Zusammenhang kommt noch der Terminus „populärwissenschaftliches Buch" vor, der im Sinne des Sachbuchs verwendet wird, wie man der Definition im Lexikon entnehmen kann: „Das populärwissenschaftliche Buch (zu lat.: populus = Volk) ist ein gemeinverständliches, aber wissenschaftlich stichhaltig geschriebenes Buch (siehe auch → Sachbuch). Entsprechendes gilt für die populärwissenschaftliche Zeitschrift." (Strauch/Rehm 2007:346, URL 11).

6 Zum Fachstil vgl. Mistrík (1975:57–71) oder Roelcke (2010:14−90).

7 Zur Analyse der biologischen Texte vgl. Tuhárska (2011:111–213).

8 Das Buch wurde vom Řehoř/Weberová übersetzt. Der Einfachheit halber werden sie im ganzen Artikel als „die Übersetzer" bezeichnet. Dieselbe Regel gilt bei der Bezeichnung „die Autoren".

9 Es soll vorausgeschickt werden, dass es sich um Einzelfälle handelt und dass sich diese Analyse nicht zum Ziel gesetzt hat, die Qualität des ganzen übersetzten Buchs allgemein zu beurteilen.

3. Analyse der Dimensionen

Zu jeder Dimension werden jeweils zwei Beispiele angegeben.[10] Die Beispiele sind so angeordnet, dass am Anfang die Originalsätze und dann die entsprechenden Sätze in der tschechischen Übersetzung stehen. Zum Vergleich werden diese Übersetzungen noch ins Deutsche übertragen.[11] Die wichtigsten analysierten Erscheinungen sind unterstrichen.

3.1. Simplizität

In der ersten Textpassage (ein Kommentar zu einem Bild; vgl. Beispiel 1) kann man sehen, dass die Simplizität bei der Übersetzung ein wenig modifiziert werden kann.

Beispiel 1:
Ein Buckelwal ist aufgetaucht. Hoch spritzt das Wasser aus seinem Nasenloch. Ein langer Atemzug, dann taucht er wieder.[12]
Vynořila se velryba grónská. Z jejích nozder vysoko vystupuje vodní pára. Dlouze se nadechne a pak se opět ponoří.

Vynořila	*se*	*velryba*	*grónská.*	*Z*	*jejích*	*nozder*	
Auftauchen:3;SG;PST	sich:REFL	Wal:NOM;SG	grönländisch:NOM;SG;F	Aus	ihr:GEN;PL;F	Nasenloch:GEN;PL	

vysoko	*vystupuje*	*vodní*	*pára.*	*Dlouze*	*se*	*nadechne*
hoch	aufsteigen:3;SG;PRS	Wasser-:ADJ;NOM;SG;F	Dampf:NOM;SG	Lange	sich:REFL	einatmen:3;SG;PRS

a	*pak*	*se*	*opět*	*ponoří.*
und	dann	sich:REFL	wieder	abtauchen:3;SG;PRS

‚*Ein Buckelwal ist aufgetaucht. Aus seinen Nasenlöchern steigt der Wasserdampf hoch auf. Er atmet lange ein und dann taucht er wieder ab.*‘
(SZ:6, TiHN:6)

Die verbale Ausdrucksweise, die den elliptischen Ausdruck *dlouhý nádech* [*ein langer Atemzug*] ersetzt, zeugt davon, dass die Übersetzer die Struktur der tschechischen Sprache akzeptiert haben. Der Konnektor zwischen den Sätzen sorgt dafür, dass der Text kohärenter wirkt. Die unterschiedlichen Formulierungen betreffen aber nicht (nur) die Verständlichkeit selbst, sondern hängen mit unterschiedlichen Stilnormen zusammen.

Was auch nicht gleich wie im Original sein kann, ist die akzentuierte Stellung des Wortes *hoch*. Die gleiche Satzgliedfolge im Tschechischen wäre zu erzwungen. Wahrscheinlich haben sich die Übersetzer deswegen für die zweite Position im Satz entschieden: es liest sich natürlicher und das Wort *vysoko* [*hoch*] wird dadurch noch ein bisschen mehr betont und in den Vordergrund gerückt, als wenn es erst nach dem Prädikat stehen würde. Dadurch geht im Tschechischen etwas an Expressivität verloren.[13]

---

[10] Bei den meisten Beispielen werden auch andere Dimensionen zusätzlich besprochen. Eine „reine“ Gliederung ist nämlich nicht durchführbar, weil bei den Sätzen und Passagen meistens mehrere bemerkenswerte Erscheinungen auftreten.

[11] Die Glossierung richtet sich nach „The Leipzig Glossing Rules“ (URL 1; vgl. Witzlack-Makarevich 2016:299–307, URL 12). Weil vor allem die Bedeutung der Wörter und nicht die Segmentierung in einzelne Morpheme relevant ist, werden Doppelpunkt und Strichpunkt verwendet.
Die verwendeten Abkürzungen:
„1 first person, 2 second person, 3 third person, ACC accusative, ADJ adjective, AUX auxiliary, COND conditional, DAT dative, F feminine, FUT future, GEN genitive, INF infinitive, INS instrumental, LOC locative, M masculine, N neuter, NEG negation, negative, NOM nominative, PASS passive, PL plural, PRF perfect, PRS present, PST past, PTCP participle, REFL reflexive, SG singular, VOC vocative“ (URL 1).

[12] Die Beispieltexte sind immer schon – im Vergleich zum Original – nach der neuen Rechtschreibung verfasst.

[13] Im Tschechischen ist es möglich, dass das Prädikat im Aussagesatz nicht unbedingt an zweiter Stelle steht. Vgl. die Problematik des Themas und Rhemas und der Wortfolge (Hrbáček 1994:37–54; Štícha 2003:121–192).

Zu beobachten ist aber eine gewisse Bedeutungsverschiebung bei der Beschreibung des Vorgangs beim Nasenloch des Buckelwals. Im Deutschen drückt das Verb *spritzen* einen aktiveren und schnelleren Prozess als *vystupovat* [*aufsteigen*] aus. Dadurch geraten die tschechischen Kinder nicht so sehr in Erstaunen. Dies betrifft bereits die Dimension Motivation, die bei dem deutschen Textausschnitt höher einzuschätzen ist.

Des Weiteren kann diskutiert werden, ob die Wörter *Wasser* und *vodní pára* [*Wasserdampf*] dasselbe bedeuten. Auf jeden Fall rufen diese Ausdrücke unterschiedliche Vorstellungen bei den Kindern hervor.[14] Um die Dimension Korrektheit aufrechtzuerhalten, wäre eine genaue semantische Analyse des Originals empfehlenswert. Die Übersetzer sollten versuchen, im Tschechischen dem Original so nahe wie möglich zu kommen.

Bei dem 2. Beispiel zeigt sich, dass die Übersetzer nicht immer die kürzesten Ausdrücke bzw. Sätze für die korrektesten bzw. geeignetsten halten müssen.

Beispiel 2:
Im Alter von sechs Monaten beginnen die Jungen, feste Nahrung aufzunehmen. Sie werden aber noch zwei Jahre lang von ihrer Mutter gesäugt.
Po šesti měsících začínají mláďata přijímat pevnou potravu, ale ještě celé dva roky je matka kojí.

Po	*šesti*	*měsících*	*začínají*	*mláďata*	*přijímat*	*pevnou*
Nach	sechs:LOC	Monat:LOC;PL	beginnen:3;PL;PRS	Junges:NOM;PL	aufnehmen:INF	fest:ACC;SG;F

potravu,	*ale*	*ještě*	*celé*	*dva*	*roky*	*je*	*matka*	*kojí.*
Nahrung:ACC;SG	aber	noch	ganz:ACC;PL;N	zwei	Jahr:ACC;PL	es:ACC;PL	Mutter:NOM;SG	säugen:3;SG;PRS

‚*Nach sechs Monaten beginnen die Jungen, feste Nahrung aufzunehmen, aber die Mutter* säugt sie noch *zwei ganze Jahre*.'
(SZ:12, TiHN:12)

Während die deutsche Passage aus zwei relativ kurzen Sätzen gebildet wird, drückten die Übersetzer die gleiche Mitteilung in einem zusammengesetzten aus. Die Simplizität ist bei einer solchen Verknüpfung von zwei kürzeren Sätzen weniger gestört und dank der längeren, aber nicht zu langen Satzverbindung ist der Text klein portioniert. Die Übersetzer hoffen, das Ganze besser kindgerecht auszudrücken.[15] Die Übersetzer haben auch das Passiv ins Aktiv umgewandelt, das im Tschechischen geläufiger ist.

Es sollte noch auf die Auslassung des Wortes *ihrer* aufmerksam gemacht werden. Die Formulierung mit dem Possessivpronomen ist zwar im Tschechischen nicht ausgeschlossen, aber der Ausdruck ist auch ohne das Pronomen verständlich (wie im Deutschen). Der Satz mit *ihrer* würde etwas redundant wirken und es würde sich um einen syntaktischen Germanismus handeln.[16] Das hängt mit der Prägnanz zusammen, genauso wie bei der Übersetzung po šesti *měsících* [*nach sechs Monaten*] anstelle von *im Alter von sechs Monaten*, wo die Übersetzer eine andere zeitliche Perspektive gewählt haben.

Beim Übersetzen des Originalausdrucks *zwei Jahre lang* wählten die Übersetzer eine expressive Formulierung aus, indem sie – im Unterschied mit dem Original – mit dem Attribut *ganze* (*celé dva roky* [*zwei ganze Jahre*]) ein expressives Element hinzufügen. Das hängt mit unterschiedlichen Textsorten zusammen, die durch unterschiedliche Stilmittel geprägt sind. Während die tschechische Übersetzung dieser Passage Tendenz hat, zu einem „Abenteuerbuch" zu neigen, das die Erscheinungen in der Natur als Wunder beschreibt, die zu bestaunen sind, wird das deutsche Original als ein „klassisches" Sachbuch formuliert.

[14] Darüber hinaus stellen sowohl „Wasser" als auch „Wassersdampf" den Sachverhalt vereinfacht dar.

[15] Vgl. Kučera (2005:84–87).

[16] Im Deutschen werden Possessivpronomen häufiger verwendet als im Tschechischen (Dusilová et al. 2000:48).

3.2. Prägnanz

Bei dem folgenden Beispiel 3 (ein Kommentar zu einem Bild) sieht man, dass die Übersetzung sich in der Dimension Prägnanz vom Original unterscheiden kann.

Beispiel 3:
Papageitaucher […]. *Nur zum Brüten kommen sie an Land.*
Papuchalci […]. *Přicházejí na souš jen proto, aby zde nakladli vajíčka.*

Papuchalci […].	*Přicházejí*	*na*	*souš*	*jen*	*proto,*	*aby*
Papageitaucher	Kommen:3;PL;PRS	an	Festland:ACC;SG	nur	deswegen	damit

zde	*nakladli*	*vajíčka.*
hier	legen:3;PL;COND	Ei:ACC;PL

‚*Papageitaucher* […]. *Sie kommen nur deswegen ans Festland, um hier Eier zu legen.*‘
(SZ:5, TiHN:5)

Eine wörtliche Übersetzung der Konversion „Brüten“ durch ein Verbalsubstantiv würde im Tschechischen wie ein Germanismus klingen, sodass die Übersetzer die Dimension Prägnanz aufs Spiel gesetzt und das Wort paraphrasiert haben. Problematisch ist aber, dass *brüten* und *Eier legen* unterschiedliche Sachverhalte bezeichnen, wodurch die Dimension Korrektheit gestört wird.

Wieder wäre ein Abgleich mit der realen Situation ratsam, um danach die Tätigkeiten der Tiere korrekt zu beschreiben. Wenn man davon ausgeht, dass die Autoren recht haben, können die Unterschiede dadurch erklärt werden, dass die Autoren eine andere Perspektive präferiert haben (den ganzen Prozess) als die Übersetzer (Anfang des Prozesses). Im Idealfall hätten vielleicht die Autoren den ganzen Prozess samt Anfang beschreiben können, damit Kinder implizit beinhaltete Mitteilungen nicht selbst hinzudenken müssen (vor dem Brüten muss man logischerweise Eier legen). Die Übersetzer hätten noch einen Satz zur weiteren Entwicklung beifügen können, wodurch sie den Prozess ausführlich wiedergegeben hätten (wenn man Eier irgendwohin legt, muss man danach nicht automatisch brüten).

Bei dem Beispiel 4 haben die Übersetzer eine noch höhere Prägnanz als die Autoren des Originals erreicht, indem sie eine gewisse Redundanz des Originals reduziert haben.

Beispiel 4:
Übriggebliebene Fleischreste und Knochen fraßen die Schlittenhunde auf.
Zbytky masa a kosti jedli psi, kteří byli zapřaháni do saní.

Zbytky	*masa*	*a*	*kosti*	*jedli*	*psi,*
Rest:ACC;PL	Fleisch:GEN;SG	und	Knochen:ACC;PL	essen:3;PL;PST	Hund:NOM;PL

kteří	*byli*	*zapřaháni*	*do*	*saní.*
der:PL;M(animacy)	sein:3;PL;PST;AUX	anspannen:3;PL;PTCP;M(animacy)	in	Schlitten:GEN;PL

‚*Fleischreste und Knochen aßen die Hunde, die vor den Schlitten angespannt waren.*‘
(SZ:19, TiHN:19)

Das Wort *Reste* enthält schon die Information, dass etwas übriggeblieben ist, so dass die Übersetzer nur das Wort *zbytky* [*Reste*] benutzt haben. Auf der anderen Seite haben sie das Kompositum *Schlittenhunde* (Terminus technicus) umschrieben, wodurch die Textlänge wieder steigt. Das war nicht unbedingt notwendig, da sie eventuell die tschechischen Termini *sněžní psi* [*Schneehunde*] oder *tažní psi* [*Zughunde*] hätten verwenden können. Wahrscheinlich haben die Übersetzer die Dimension Korrektheit zum Nachteil der Dimension Prägnanz bevorzugt, weil sich die Kinder dank des die ganze Situation beschreibenden Attributsatzes die Tätigkeit der Hunde genau vorstellen können.[17]

[17] Zur Problematik der Informationskondensierung vgl. Mostýn (2011).

3.3. Korrektheit

Wie schon in dem Unterkapitel zur Prägnanz angedeutet wurde, sollte man manchmal auf die Prägnanz verzichten, um die Korrektheit einzuhalten. Wenn man nämlich einen zu knappen Ausdruck wählt, können einige Informationen verloren gehen, wie im folgenden Beispiel 5 (ein Kommentar zu einem Bild) veranschaulicht wird.

Beispiel 5:
Die Samen sind ein altes Volk. […]. *Stolz tragen diese Samen aus Norwegen ihre bunte, wärmende Tracht.*
Laponci jsou statným národem. […]. *Tito norští Laponci jsou hrdí na svůj pestrý kroj.*

Laponci	*jsou*	*statným*	*národem.* […].	*Tito*
Same:NOM;PL	sein:3;PL;PRS	stattlich:INS;SG	Volk:INS;SG	Dies:NOM;PL;M(animacy)

norští	*Laponci*	*jsou*	*hrdí*	*na*
norwegisch:NOM;PL;M(animacy)	Same:NOM;PL	sein:3;PL;PRS	stolz:NOM;PL;M(animacy)	auf

svůj	*pestrý*	*kroj.*
Ø (sein:ACC;PL)	bunt:ACC;SG;M(inanimacy)	Tracht:ACC;SG

‚*Die Samen sind ein stattliches Volk.* […]. *Diese norwegischen Samen sind stolz auf ihre bunte Tracht.*‘
(SZ:54, TiHN:54)

In der Übersetzung ist die Information ausgelassen, dass die Tracht diese Volksgruppe auch gut wärmt, die Übersetzung kann also nicht als völlig korrekt bezeichnet werden. Des Weiteren haben die Übersetzer, wahrscheinlich aus Versehen oder aufgrund des ähnlichen Klangs und der ähnlichen Form, einen Fehler begangen, und zwar haben sie die Wörter *alt* [*starý*] und *stattlich* [*statný*] vertauscht.

Vermieden werden sollten aber vor allem wesentlichere Sachfehler. Diese findet man etwa in einer Tabelle, in dem die Hauptinformationen zum Walross zusammengefasst sind (vgl. Beispiel 6).

Beispiel 6:
Merkmale: *Füße zu Schwimmflossen umgebildet; die Eckzähne wachsen immer weiter und werden bis 50 cm lang*
Zvláštní znaky: *končetiny přeměněné na ploutve, kly stále rostou a dosahují délky až 1 m*

Zvláštní	*znaky:*	*končetiny*	*přeměněné*
Besonder:NOM;PL;M(inanimacy)	Merkmal:NOM;PL	Glied:NOM;PL	umgebildet:ADJ;NOM;PL;F

na	*ploutve,*	*kly*	*stále*	*rostou*	*a*	*dosahují*
auf	Schwimmflosse:ACC;PL	Stoßzahn:NOM;PL	immer	wachsen:3;PL;PRS	und	erreichen:3;PL;PRS

délky	*až*	*1 m*
Länge:GEN;SG	bis	1 m

‚***Besondere Merkmale***: *Füße zu Schwimmflossen umgebildet; die Stoßzähne wachsen immer weiter und erreichen eine Länge von bis zu einem Meter*‘
(SZ:13, TiHN:13)

Es ist ein großer Unterschied, ob Eckzähne einen Meter oder 50 cm lang sind. Da bieten sich zwei Möglichkeiten an: entweder ist es ein Fehler im Original und die Übersetzer wollten ihn korrigieren, oder es ist ein Fehler der Übersetzer. Man kann darüber hinaus überlegen, ob *kly* [*Stoßzähne*] und *Eckzähne* dasselbe sind. Es kann zumindest bezweifelt werden, dass diese zwei Wörter die gleichen Vorstellungen der Körperteile bei den Kindern auslösen. Die Übersetzer haben wohl die Vorstellung des Kindes und die Autoren des Originals den richtigen biologischen Charakter der Zähne präfe-

riert.[18] In diesem Buch ist jedoch die Beschreibung durch Bilder unterstützt, so dass die eventuellen Ungenauigkeiten nicht dramatisch sind.

Eine mögliche Begründung könnte man in der Überschrift gewinnen. Diese unterscheiden sich nämlich durch Spezifizierung der Merkmale: Auf Deutsch werden „nur" *Merkmale* gewährt, im Tschechischen aber *zvláštní znaky* [*Besondere Merkmale*]. Das wäre eine Rechtfertigung der Angabe des höheren Wertes von einem Meter.

3.4. Struktur

Auch im Rahmen der Dimension Struktur lassen sich in der Übersetzung einige Fälle beobachten, bei denen die Übersetzer die Struktur des Ausgangstextes geändert haben. Zum Beispiel haben sie einen Konnektor ergänzt, um die semantische Beziehung zwischen den Sätzen explizit zu machen (vgl. Beispiel 7).

Beispiel 7:
Noch können die kleinen Eisbären keine Beute jagen, die Mutter versorgt sie mit Fleisch.
Malí lední medvědi ještě nedovedou lovit potravu a proto je masem zásobuje matka.

Malí	*lední*	*medvědi*	*ještě*	*nedovedou*
Klein:NOM;PL;M(animacy)	Eis-:ADJ;NOM;PL;M(animacy)	Bär:NOM;PL	noch	können:3;PL;PRS;NEG

lovit	potravu	a	proto	je	masem	zásobuje	matka.
jagen:INF	Nahrung:ACC;SG	und	deswegen	er:ACC;PL	Fleisch:INS;SG	versorgen:3;SG;PRS	Mutter:NOM;SG

‚*Kleine Eisbären können noch keine Beute jagen und deswegen versorgt sie die Mutter mit Fleisch.*'
(SZ:8, TiHN:8)

Auf diese Art und Weise wird die Struktur des Textes unterstützt und dem/der Rezipient/in wird das Verständnis erleichtert, indem ihm/ihr eine kausale Beziehung durch den Konnektor *a proto* [*und deswegen*] deutlich gemacht wird. Es kann gesagt werden, dass der Konnektor *und deswegen* das Adverb *noch* ersetzt, das im deutschen Original durch die Positionierung an der ersten Stelle im Satz akzentuiert ist. Im Tschechischen wäre nämlich eine wörtliche Übersetzung in diesem Fall unüblich. Auf der anderen Seite hat *noch* eine temporale Bedeutung, die im tschechischen Translat fehlt.

Als einen kleinen Verstoß gegen die Korrektheit könnte nur ein Fehler bei Zeichensetzung bezeichnet werden, und zwar das fehlende Komma vor dem Konnektor *a proto* [*und deswegen*] (vgl. URL 6).

Manchmal kommt es zu einer anderen Situation: In der Übersetzung wird die Beziehung zwischen den Sätzen verändert (vgl. Beispiel 8; Kommentar zu einem Bild).

Beispiel 8:
Das Kleine hat schon gelernt, dass dort die Robben auftauchen, um Luft zu schnappen.
Mládě se už naučilo, že se tam objeví tuleni, když lapají po vzduchu.

[18] Die Angaben in verschiedenen Quellen variieren. Nach der deutschen Version der Website Wikipedia sind Stoßzähne entweder Schneidezähne oder Eckzähne (URL 2), ein Walross hat tatsächlich Eckzähne, die meistens 50 cm lang sind, in Ausnahmefällen einen Meter (URL 3). Auf der tschechischen Website Wikipedia wird die Länge von einem Meter dem Männchen zugeschrieben (URL 4). Dagegen wird auf der englischen Website der Gesellschaft „The Society of Marine Mammalogy" über einen Meter allgemein bei beiden Geschlechtern geschrieben, indem ein relevantes Fachbuch zitiert wird: „These are elongated canines, which are present in both male and female walruses and can reach a length of 1 m (3 ft 3 in) and weigh up to 5.4 kg (12 lb). Berta, A. & Sumich, J. L. (1999). Marine mammals: evolutionary biology. San Diego, CA: Academic Press." (URL 5). Vgl. die Information „bis zu 60 cm langen Hauern" bei Gudemann et al. (2007:237, URL 8) oder die als ein Rekord wiedergegebene Länge von fast einem Meter im Buch, Guinness World Records 2019': „Die Stoßzähne von Walrossen (*Odobenus rosmarus*, oben) sind durchschnittlich 50 cm lang. 1997 wurde in Bristol Bay, Alaska (USA), ein Stoßzahnpaar gefunden, dessen rechter Zahn 96,20 cm maß und dessen linker Zahn genau 2,54 cm kürzer war." (URL 9, S. 56).
Zusammenfassend kann also festgestellt werden, dass sowohl Original aus auch Übersetzung inhaltlich korrekt sind.

Mládě	*se*	*už*	*naučilo,*	že	*se*	*tam*	*objeví*
Jungtier:NOM;SG	sich:REFL	schon	lernen:3;SG;PST	dass	sich:REFL	dort	auftauchen:3;PL;PRS

tuleni,	*když*	*lapají*	*po*	*vzduchu.*
Robbe:NOM;PL	wenn	schnappen:3;PL;PRS	nach	Luft:LOC;SG

‚*Das Junge hat schon gelernt, dass dort die Robben auftauchen, wenn sie Luft schnappen.*‘
(SZ:8, TiHN:8)

Im Beispiel ist die finale Infinitivkonstruktion durch einen temporalen Nebensatz in der Übersetzung umformuliert. Die Kinder können aber implizit ableiten, dass der Nebensatz eigentlich einen Zweck angibt.

3.5. Motivation

Das Buch richtet sich an Kinder, deswegen ist der Text auch so konzipiert, dass die Kinder direkt angesprochen werden, indem sie geduzt werden. So kann bei den Kindern mehr Motivation zum Lesen hervorgerufen werden (vgl. Göpferich 2001:130). Beim Vergleich zeigte sich, dass die Übersetzung manchmal sogar persönlicher formuliert ist, d. h. die Kultur der Zielsprache wird akzeptiert (vgl. Beispiel 9; Anfangsbeschreibung des Buchinhalts).

Beispiel 9:
Auf der Seite 63 gibt es eine Liste von wichtigen Namen und Begriffen, die in diesem Buch vorkommen. Sie sind nach dem Alphabet geordnet, damit du ganz schnell und gezielt die Buchseite finden kannst, auf der mehr darüber steht.
Na straně 63 je seznam názvů a důležitých pojmů, které se vyskytují v této knize. Jsou seřazeny podle abecedy, abys mohl rychle vyhledat stránku v knize, kde se o tomto názvu dozvíš víc.

Na	*straně*	*63*	*je*	*seznam*	*názvů*	*a*	*důležitých*
Auf	Seite:LOC;SG	63	sein:3;SG;PRS	Liste:NOM;SG	Name:GEN;PL	und	wichtig:GEN;PL;M(inanimacy)

pojmů,	*které*	*se*	*vyskytují*	*v*	*této*	*knize.*
Begriff:GEN;PL	der:NOM;PL;M(inanimacy)	sich:REFL	vorkommen:3;PL;PRS	in	dies:LOC;SG;F	Buch:LOC;SG

Jsou	*seřazeny*	*podle*	*abecedy,*	*abys*	*mohl*
Sein:3;PL;PRS;AUX	ordnen:PTCP;PL;M(inanimacy)	nach	Alphabet:GEN;SG	damit	können:2;SG;COND;AUX

rychle	*vyhledat*	*stránku*	*v*	*knize,*	*kde*	*se*	*o*	*tomto*
schnell	aufsuchen:INF	Seite:ACC;SG	in	Buch:LOC;SG	wo	sich:REFL	über	dies:LOC;SG;M(inanimacy)

názvu	*dozvíš*	*víc.*
Name:LOC;SG	erfahren:2;SG;PRS	mehr

‚*Auf Seite 63 ist eine Liste von Namen und wichtigen Begriffen, die in diesem Buch vorkommen. Sie sind nach dem Alphabet geordnet, damit du schnell die Buchseite finden kannst, wo du über diesen Namen mehr erfährst.*‘
(SZ:5, TiHN:5)

Der letzte Nebensatz im Tschechischen kann die Kinder zu mehr Aktivität veranlassen als die allgemeine Information, dass dort weitere Informationen stehen. Der tschechische Nebensatz ist auch konkreter und wiederholt, was dort zu finden ist, der deutsche Satz weist auf das vorher Geschriebene mithilfe des Pronominaladverbs hin.

Aus Perspektive der Korrektheit wäre jedoch zu bemerken, dass beim Wort *rychle* [*schnell*] die Bedeutung „gezielt“ wahrscheinlich eingeschlossen wurde. So verliert der Text teilweise an Präzisi-

on. Weniger präzise sind die Übersetzer auch bei der Übersetzung des ersten Satzteiles vorgegangen: *Liste von wichtigen Namen und Begriffen* ist nicht völlig dasselbe wie *seznam názvů a důležitých pojmů* [*Liste von Namen und wichtigen Begriffen*], da das Adjektiv *wichtig* im deutschen Text beide Substantive attribuiert und im tschechischen Text nur die Relevanz der Begriffe, nicht aber der Namen betont wird.

Selbst den Titel des Buches (vgl. Beispiel 10) könnte man im Rahmen der Dimension Motivation revidieren, weil er häufig darüber entscheidet, ob das Kind das Buch zum Lesen wählt.

Beispiel 10:
Tiere im Hohen Norden
Severská zvířata

Severská	*zvířata*
Nordisch:NOM;PL;N	Tier:NOM;PL

‚*Nordische Tiere*'
(SZ:Titelseite, TiHN:Titelseite)

Während die Dimension Korrektheit beibehalten wird, verliert der übersetzte Titel teilweise an Motivation. Der tschechische Titel beinhaltet nicht den Ausdruck *Hoher Norden* – vergleichbar mit dem tschechischen *daleký sever* [*weiter Norden*] (wörtliche Übersetzung wäre im Tschechischen *Zvířata na dalekém severu / Zvířata dalekého severu* [*Tiere im weiten Norden*]). Es kann vermutet werden, dass das Wort *hoch* [*daleký*], das die Distanz einschätzt und deswegen bestimmte Emotionen bzw. eine bestimmte Stimmung hervorruft, die deutschen Kinder neugieriger macht, weil der Ausdruck zugleich das Erlebnis eines Abenteuers einschließt.

3.6. Perzipierbarkeit

Die Typographie wird meistens in beiden Werken gleich genutzt, auf den ersten Blick sehen sie gleich aus. Es werden auch gleiche Bilder verwendet. Manchmal helfen typographische Besonderheiten oder Interpunktionszeichen zur Übersetzung von einigen Komposita oder Termini, wie aus Beispiel 11 hervorgeht.

Beispiel 11:
Zuerst darf immer der Leitwolf fressen.
Nejprve může vždy žrát vlk – vůdce.

Nejprve	může	vždy	žrát	vlk	–	vůdce.
Zuerst	können:3;SG;PRS;AUX	immer	fressen:INF	Wolf:NOM;SG	–	Leiter:NOM;SG

‚*Zuerst kann immer der Leitwolf fressen.*'
(SZ:36, TiHN:36)

Im Tschechischen werden der äquivalente Terminus *vůdčí vlk* [*Leitwolf*][19] oder der Ausdruck *alfa samec* [*Alpha-Männchen*][20] verwendet. Beide Möglichkeiten der Übersetzung wurden jedoch durch die Übersetzer wohl als nicht so gut geeignet betrachtet. Wenn man den Terminus *Leitwolf* mithilfe eines Substantivs mit einem Attribut übersetzen würde, würde dieser Ausdruck vielleicht einen nicht so großen anschaulichen und emotionalen Effekt haben wie eine Übersetzung, bei der man die Funktion des Wolfes gleich mit dem Gedankenstrich anfügt. Der Ausdruck *alfa samec* [*Alpha-Männchen*] könnte für die Kinder seltsam klingen, da sie mit den griechischen Zahlen oft noch nicht so große Erfahrungen haben und ggf. weitere Erklärungen erforderlich sein würden.[21]

[19] Vgl. Radingerová (2018:38) in Übersetzung von Dimter, Tomáš.

[20] Vgl. Malíková (2013:94, URL 10).

[21] Vgl. die Problematik der Bindestrichkomposita im Tschechischen (Grepl et al. 1995:157–158, 183).

Es wurden nur Einzelfälle beobachtet, bei denen die Typographie nicht dem Original entsprach. Bei einer Randbemerkung zum Fließtext (Beispiel 12) ist im deutschen Original nur der Hauptsatz durch Fettschrift hervorgehoben, bei der Übersetzung auch die Konjunktion des Nebensatzes.

Beispiel 12:
Wusstest du, *dass Eissturmvögel Angreifern einen öligen Magensaft ins Gesicht spritzen?*
Věděl jsi, že *buřňáci lední vstřikují útočníkům do tváře olejovitou žaludeční šťávu?*

Věděl	*jsi,*	*že*	*buřňáci*	*lední*
Wissen:2;SG;PST	sein:2;SG;PRS;AUX	dass	Sturmvogel:NOM;PL	Eis-:ADJ;NOM;M(animacy)

vstřikují	*útočníkům*	*do*	*tváře*	*olejovitou*	*žaludeční*	*šťávu?*
spritzen:3;PL;PRS	Angreifer:DAT;PL	in	Gesicht:GEN;SG	ölig:ACC;SG;F	Magen-:ADJ;ACC;SG;F	Saft:ACC;SG

‚***Wusstest du, dass*** *Eissturmvögel Angreifern einen öligen Magensaft ins Gesicht spritzen?*‘
(SZ:20, TiHN:20)

Es handelt sich wohl um einen Fehler des/der Typographen/in, denn bei anderen ähnlichen, als Frabare Fehler kann aber auch einen positiven Effekt haben, indem der Nebensatz durch Fettdruck des ersten Wortes *dass* hervorgehoben wird und eher zum Weiterlesen anreizt.

Die unterschiedliche Reihenfolge der Satzglieder lässt sich durch unterschiedliche Serialisierungsregeln in den beiden Sprachen erklären.

4. Kleines Lexikon

Am Ende des Artikels werden zwei Beispiele aus dem kleinen Lexikon komplex analysiert. Hier zeigen sich große Unterschiede in der Konzeption der Texte. Unterschiede werden bei dem Begriff *Arktis* demonstriert (Beispiel 13).

Beispiel 13:
Arktis *Inseln und festes Land rund um den Nordpol. Dort ist es so kalt, dass keine Bäume mehr wachsen. Das Meer der Arktis ist meistens von Eis bedeckt (mehr darüber unter Packeis).*
Arktida *moře, ostrovy a pevnina za severním polárním kruhem. Je zde taková zima, že zde nerostou* žádné *stromy. Arktické moře většinou pokrývá led.*

Arktida	*moře,*	*ostrovy*	*a*	*pevnina*	*za*	*severním*
Arktis	Meer:NOM;SG	Insel:NOM;PL	und	Festland:NOM;SG	hinter	nördlich:INS;SG;M(inanimacy)

polárním	*kruhem.*	*Je*	*zde*	*taková*	*zima,*	*že*
Polar-:ADJ;INS;SG;M(inanimacy)	Kreis:INS;SG	Sein:3;SG;PRS	hier	solch:NOM;SG;F	Kälte:NOM;SG	dass

zde	*nerostou*	*žádné*	*stromy.*	*Arktické*	*moře*
hier	wachsen:3;PL;PRS;NEG	kein:NOM;PL;M(inanimacy)	Baum:NOM;PL	Arktisch:ACC;SG;N	Meer;ACC;SG

většinou	*pokrývá*	*led.*
meistens	bedecken:3;SG;PRS	Eis:NOM;SG

‚***Arktis*** *Meer, Inseln und festes Land hinter dem nördlichen Polarkreis. Es ist hier so kalt, dass hier keine Bäume wachsen. Das Eis bedeckt meistens das Arktische Meer.*‘
(SZ:61, TiHN:61)

Die deutsche und die tschechische Fassung enthalten verschiedene Angaben darüber, was alles zum Gebiet der *Arktis* gehört. In der deutschen Fassung handelt es sich um ein Land, in der tschechischen Version wird auch das Meer eingeschlossen. Des Weiteren werden *Nordpol* und *severní polární kruh* [*Polarkreis*] unterschiedlich ausgelegt.

Im Tschechischen wird im Vergleich zum Original zweimal *hier* verwendet. Stilistisch gesehen sollten Wortwiederholungen vermieden werden. Ein tschechischer Satz ohne das zweite Adverb *hier* würde jedoch unvollständig wirken.[22]

Anders ist des Weiteren die Perspektive: Während im Deutschen Deutschland (*dort ist…*) den Ausgangspunkt darstellt, wird bei der tschechischen Version dem/der Leser/in suggeriert, dass er/sie sich direkt vor Ort befindet (*hier ist…*), was ihn/sie mehr zum Lesen motivieren könnte und seine/ihre Vorstellungskraft unterstützt.[23]

Kleine Unterschiede zeigen sich auch auf der Ebene der Typographie und Morphologie. In der tschechischen Version verweist man auf keine weiteren Begriffe, in der deutschen Version befindet sich ein Verweis auf *Packeis* in den Klammern. Während der zweite Satz im Deutschen passivisch ist, ist er im Tschechischen im Aktiv formuliert (vgl. die Dimensionen Perzipierbarkeit und Simplizität).

Bei dem Begriff *Kajak* (Beispiel 15) wird in der tschechischen Version die Dimension Prägnanz, in der deutschen Version die Dimension Motivation bevorzugt.

---

22 Vgl. dazu URL 7; Lopatková et al. (2008:224) und Svozilová/Prouzová/Jirsová (1997:203–204).

23 Es geht um die Problematik der Übersetzung von deiktischen Ausdrücken, die die Übersetzer im ganzen Buch auf unterschiedliche Art und Weise behandelt haben. Das wird im Beispiel 14 an der lokalen Deixis angedeutet. In einigen Fällen werden sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen äquivalente deiktische Ausdrücke gewählt (14a), in anderen Fällen Ausdrücke, die eigentlich ein Gegenteil bezeichnen (14 b). Einige deiktische Ausdrücke werden im Satz nicht übersetzt (14c) oder umgekehrt wird dieser Ausdruck im Tschechischen beigefügt, obwohl er im Original nicht figuriert, wodurch die tschechische Version den Ort expliziter andeutet (14d). Manchmal kommt es zu kleinen Modifikationen (14e) – in diesem Falle ist die deutsche Version eindeutiger, die tschechische Version fordert von den Leser/innen eine gewisse Logik und ein/eine Weltwissen/Welterfahrung bzw. man muss vom tschechischen Verb, nicht von dem Adverb *zde* [*hier*] ausgehen, damit der Inhalt logisch ist. Die Verben drücken auch zwei verschiedene Sachverhalte aus: In der tschechischen Version geht nicht klar hervor, warum die Lemminge ertrinken, während die deutsche Version den Eindruck vermittelt, dass es sich um eine bewusste Handlung handelt (wobei im Buch angedeutet wird, dass diese Theorie mittlerweile als zweifelhaft gilt).

Beispiel 14:
a
Dort gibt es leckere Gräser und Kräuter.
Je tam dostatek lahodné trávy a bylin.

Je	*tam*	*dostatek*	*lahodné*	*trávy*	*a*	*bylin.*
Sein:3;SG;PRS	dort	Genüge:NOM;SG	lecker:GEN;SG;F	Gras:GEN;SG	und	Kraut:GEN;PL

‚*Es gibt dort genug leckere Gräser und Kräuter.*‘
(SZ:56, TiHN:56)
b
Jetzt wimmelt es dort von Lachsen.
Nyní se to zde hemží lososy.

Nyní	*se*	*to*	*zde*	*hemží*	*lososy.*
Jetzt	sich:REFL	es	hier	wimmeln:3;SG;PRS	Lachs:INS;PL

„*Jetzt wimmelt es hier von Lachsen.*‘
(SZ:40, TiHN:40)
c
Aber unsere Zeichnerin wollte hier möglichst viele Tiere des Buches versammeln.
Naše ilustrátorka to tak namalovala proto, aby mohla nakreslit co nejvíce zvířat z naší knihy.

Naše	*ilustrátorka*	*to*	*tak*	*namalovala*	*proto,*	*aby*	*mohla*	
Unser:NOM;SG;F	Illustratorin:NOM;SG	das	so	malen:3;SG;PST	deswegen,	damit	können:3;SG;COND	

nakreslit	*co*	*nejvíce*	*zvířat*	*z*	*naší*	*knihy.*	
zeichnen:INF	was	am meisten	Tier:GEN;PL	aus	unser:GEN;SG;F	Buch:GEN;SG.	

‚*Unsere Illustratorin hat das deswegen so gemalt, damit sie möglichst viele Tiere aus unserem Buch zeichnen kann.*‘
(SZ:58, TiHN:58)
d
Noch gibt es genügend Nahrung, aber der Platz im Sommerquartier wird schon etwas enger.
Potravy je tady pro všechny stále dostatek, avšak místa je v letním obydlí stále méně.

Beispiel 15:
Kajak *Inuit bauten ihre Paddelboote früher aus Tierhäuten. Diese schnellen Boote werden Kajak genannt.*
Kajak *eskymácký* člun *potažený zvířecí (tulení) kůží.*

Kajak	*eskymácký*	*člun*	*potažený*
Kajak	eskimoisch:NOM;SG;M(inanimacy)	Boot:NOM;SG	bezogen:ADJ;NOM;SG;M(inanimacy)

zvířecí	*(tulení)*	*kůží.*
Tier-:ADJ;INS;SG;F	(Robben-):ADJ;INS;SG;F	Haut:INS;SG

‚***Kajak*** *Eskimoboot, das mit Tier- (Robben-)haut bezogen ist.*'
(SZ:61, TiHN:61)

Das deutsche Kind kann sich die gesamte Entstehung des Bootes vorstellen, der Terminus *Kajak* wird erst am Ende genannt und die Bedeutung wird schrittweise erklärt, wobei die Erklärung auch die zusätzliche Information enthält, dass man die Boote mit Paddeln betreibt und lenkt. Die tschechische Version präzisiert dagegen, um welche Tierhäute es sich handelt.

5. Fazit

Über den Erfolg beim Übersetzen entscheiden mehrere Faktoren. Unter all diesen Aspekten, an die der/die Übersetzer/in zu berücksichtigen hat, gehört die Verständlichkeit zu den wichtigsten. Gerade auf diesen Aspekt konzentrierte sich die vorgelegte Analyse eines Sachbuchs für Kinder. Ohne die gesamte Übersetzung zu beurteilen, wurde die Aufmerksamkeit darauf gerichtet, welche Abweichungen bzw. Verschiebungen der Verständlichkeit im Rahmen verschiedener Verständlichkeitsdimensionen zu beobachten sind. Die vorgelegte Analyse soll Übersetzer/innen unterstützen und aufzeigen, welche Stellen fürs Übersetzen kompliziert sein könnten.

Die Ergebnisse müssen in zwei Fälle gegliedert werden. Im ersten Fall stimmen der Originaltext und die Übersetzung nicht überein, weil zu einem Fehler bei der Übersetzung gekommen ist (Unterschiede in den Fakten, falsche Interpretation usw.). Diese Fehler sollten selbstverständlich nicht vorkommen. Im zweiten Fall sind die Abweichungen mit dem Streben nach einer optimalen Verständlichkeit verbunden, was gerade erwünscht ist. Auch bei Sachbüchern gilt nämlich, dass eine wortwörtliche Übersetzung falsch wäre. Der/die Übersetzer/in balanciert immer zwischen Genauigkeit und Attraktivität des Textes: die Übersetzung und das Original können und sollten nicht immer

---

Potravy	*je*	*tady*	*pro*	*všechny*	*stále*	*dostatek,*	*avšak*	*místa*	*je*
Nahrung:GEN;SG	sein:3;SG;PRS	hier	für	alle:ACC	ständig	Genüge:NOM;SG	jedoch	Platz:GEN;SG	sein:3;SG;PRS

v letním	*obydlí*	*stále*	*méně.*
in Sommer-:ADJ;LOC;SG;N	Quartier:LOC;SG	ständig	weniger.

‚Nahrung gibt es hier für alle noch genug, aber im Sommerquartier gibt es ständig weniger Platz.'
(SZ:56, TiHN:56)
e
Früher glaubten die Menschen, Lemminge würden in riesigen Massen zum Meer wandern, um sich darin umzubringen.
Dříve si lidé mysleli, že lumíci putují ve velkém množství k mořskému pobřeží, aby zde utonuli.

Dříve	*si*	*lidé*	*mysleli,*	*že*	*lumíci*	*putují*	*ve*	*velkém*	
Früher	sich:REFL	Mensch:NOM;PL	glauben:3;PL;PST	dass	Lemminge	wandern:3;PL;PRS	in	groß:LOC;SG;N	

množství	*k*	*mořskému*	*pobřeží,*	*aby*	*zde*	*utonuli.*	
Menge:LOC;SG	zu	Meer-ADJ;DAT;SG;N	Küste:DAT;SG	damit	hier	ertrinken:3;PL;COND	

‚Früher glaubten die Menschen, dass Lemminge in einer großen Menge zur Meeresküste wandern würden, um hier zu ertrinken.'
(SZ:56, TiHN:56)

Zur Problematik der Deixis im Deutschen vgl. Hoffmann (1997:93–591), im Tschechischen vgl. Hirschová (2006:27–83).

in allen Dimensionen gleich sein, es müssen auch z. B. unterschiedliche Stilnormen und kulturelle Aspekte usw. in Betracht gezogen werden. Nicht zuletzt hängt die Verständlichkeit von individuellen Präferenzen des/der jeweiligen Rezipienten/Rezipientin ab.

Bei den meisten analysierten Beispielen werden bei den Unterschieden in der Übersetzung Spezifika der deutschen und tschechischen Sprache widergespiegelt, vor allem bei den Komposita oder Konversionen bzw. bei den Ellipsen. Des Weiteren scheint der deutsche Text expressiver, lebhafter, während das tschechische Translat versucht, einem Fachbuch näher zu kommen. Ob das ein allgemeines Phänomen darstellt, sollte in weiteren Untersuchungen erforscht werden, bei denen die Sachbücher auch aus anderen Fachgebieten der komplexeren Analysen unterzogen werden sollten. Nicht weniger analysebedürftig sind weitere Textsorten und deren Übersetzungen, die der populärwissenschaftlichen Vermittlung von Fachinformationen dienen, um weitere Erkenntnisse über kulturelle Aspekte und Stilnormen der deutschen und tschechischen Sprache im Rahmen dieser Bereiche zu gewinnen.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

Hensel, Wolfgang / Thiemeyer, Hildburg (1994): *Tiere im Hohen Norden*. Stuttgart.

Hensel, Wolfgang / Thiemeyer, Hildburg (1995): *Severská zvířata*. Ostrava. (Übersetzung und Fachbewertung Řehoř, František/Weberová, Miroslava).

Sekundärliteratur:

Bajerová, Eva (2015): *Textverständlichkeit und Textstruktur in der Wissensvermittlung. Analyse von Fachtexten mit biologischer Thematik*. Ostrava.

Ballstaedt, Steffen-Peter (1997): *Wissensvermittlung. Die Gestaltung von Lernmaterial*. Weinheim.

Ballstaedt, Steffen-Peter / Mandl, Heinz / Schnotz, Wolfgang / Tergan, Sigmar-Olaf (1981): *Texte verstehen, Texte gestalten.* München; Wien; Baltimore.

Baumann, Klaus-Dieter (1998): Fachsprachliche Phänomene in den verschiedenen Sorten von populärwissenschaftlichen Vermittlungstexten. In: Hoffmann, Lothar / Kalverkämper, Hartwig / Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): *Fachsprachen. (Languages for Special Purposes) Halbband 1*. Berlin; New York, S. 728–735.

Baumann, Klaus-Dieter (2011): Fachliche Intertextualität – ein interdisziplinärer Untersuchungsansatz. In: Baumann, Klaus-Dieter (Hrsg.): *Fach – Translat – Kultur. Interdisziplinäre Aspekte der vernetzten Vielfalt. Band 1*. Berlin, S. 125–169.

Biere, Bernd Ulrich (1998): Verständlichkeit beim Gebrauch von Fachsprachen. In: Hoffmann, Lothar / Kalverkämper, Hartwig / Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): *Fachsprachen. (Languages for Special Purposes) Halbband 1*. Berlin; New York, S. 402–407.

Dusilová, Doris et al. (2000): *Sprechen Sie Deutsch? Učebnice němčiny pro střední a jazykové školy. Kniha pro učitele.* Praha.

Fleischer, Wolfgang / Michel, Georg / Starke, Günter (1996): *Stilistik der deutschen Gegenwartssprache*. Frankfurt am Main u. a.

Göpferich, Susanne (1998): Möglichkeiten der Optimierung von Fachtexten. In: Hoffmann, Lothar / Kalverkämper, Hartwig / Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): *Fachsprachen. (Languages for Special Purposes) Halbband 1*. Berlin; New York, S. 888–899.

Göpferich, Susanne (2001): Von Hamburg nach Karlsruhe: Ein kommunikationsorientierter Bezugsrahmen zur Bewertung der Verständlichkeit von Texten. In: *Fachsprache/International Journal of LSP*, 3–4, Wien, S. 117–138.

Grepl, Miroslav et al. (1995): *Příruční mluvnice češtiny*. Praha.
Groeben, Norbert (1982): *Leserpsychologie: Textverständnis – Textverständlichkeit*. Münster.
Hirschová, Milada (2006): *Pragmatika v češtině*. Olomouc.
Hoffmann, Ludger (1997): Zur Grammatik von Text und Diskurs. In: Zifonun, Gisela / Hoffmann, Ludger / Strecke, Bruno (Hrsg.): *Grammatik der deutschen Sprache. Band 1*. Berlin; New York, S. 93–591.
Hrbáček, Josef (1994): *Nárys textové syntaxe spisovné češtiny*. Praha.
Jahr, Silke (1996): *Das Verstehen von Fachtexten: Rezeption, Kognition, Applikation*. Tübingen.
Koller, Werner (2011): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. Tübingen.
Kučera, Miloš (2005): Čtení, pravopis, technika psaní (Hnědá třída). In: Pražská skupina školní etnografie (Hrsg.): *Psychický vývoj dítěte od 1. do 5. třídy*. Praha, S. 84–90.
Langer, Inghard / Schulz von Thun, Friedemann / Tausch, Reinhard (1974): *Verständlichkeit in Schule, Verwaltung, Politik und Wissenschaft mit einem Selbsttrainingsprogramm zur verständlichen Gestaltung von Lehr- und Informationstexten*. München; Basel.
Lopatková, Markéta et al. (2008): *Valenční slovník českých sloves*. Praha.
Mistrík, Jozef (1975): *Žánre vecnej literatúry*. Bratislava.
Mostýn, Martin (2011): *Grammatische Mittel der Informationskondensierung in Wirtschaftstexten*. Ostrava.
Niederhauser, Jürg (1999): *Wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Vermittlung*. Tübingen.
Nord, Christiane (2003): *Textanalyse und Übersetzen*. Tübingen.
Roelcke, Thorsten (2010): *Fachsprachen*. Berlin.
Radingerová, Elli H. (2018): *Moudrost vlků. Jak myslí, jak vnímají a pečují o sebe.* Praha. (Übersetzung: Dimter, Tomáš).
Sauer, Christoph (1999): Die Verständlichkeit von Texten, Visualisierungen und Bildschirmen. Untersuchungen zur Leseaufgabenunterstützung. In: Jakobs, Eva-Maria / Knorr, Dagmar / Pogner, Karl-Heinz (Hrsg.): *Textproduktion. HyperText, Text, KonText*. Frankfurt am Main; Berlin; Bern u. a., S. 93–109.
Schmitt, Peter (1999): *Translation und Technik*. Tübingen.
Spillner, Bernd (1996): Stilistik. In: Goebl, Hans et al. (Hrsg.): *Kontaktlinguistik: ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Berlin; New York, S. 144–153.
Stolze, Radegundis (2016): *Übersetzungstheorien*. Tübingen.
Svozilová, Naďa / Prouzová, Hana / Jirsová, Anna (1997): *Slovesa pro praxi. Valenční slovník nejčastějších českých sloves*. Praha.
Štícha, František (2003): *Česko-německá srovnávací gramatika*. Praha.
Tuhárska, Zuzana (2011): *Die Analyse der semantisch-kognitiven Ebene der Fachsprache. Untersucht am Beispiel von Texten aus der Biologie*. Hamburg.
Zajícová, Pavla (1997): *Výzkum vybraných aspektů porozumění narativnímu textu ve vyučování němčině jako cizímu jazyku: výzkumná zpráva*. Ostrava.

Internetquellen:

URL 1: https://www.eva.mpg.de/lingua/pdf/Glossing-Rules.pdf [16.07.2019].
URL 2: https://de.wikipedia.org/wiki/Sto%C3%9Fzahn [07.06.2019].
URL 3: https://de.wikipedia.org/wiki/Walross [07. 06. 2019].
URL 4: https://cs.wikipedia.org/wiki/Mro%C5%BE_ledn%C3%AD [07.06.2019].
URL 5: https://www.marinemammalscience.org/facts/odobenus-rosmarus/ [07.06.2019].
URL 6: http://prirucka.ujc.cas.cz/?id=153#nadpis5 [18.06.2019].
URL 7: https://grammis.ids-mannheim.de/verbs/view/401133/1 [17.07.2019].
URL 8: Gudemann, Wolf-Eckhard et al. (2007): *Ich sag dir alles. 100.000 Daten und Fakten. Alltagstaugliche Informationen für jede Gelegenheit*. Gütersloh; München. Zugänglich unter: https://books.google.cz/books?id=_WUfOx0cueUC&pg=PA237&lpg=PA237&dq=Odobenus+ros-

marus+z%C3%A4hne&source=bl&ots=K0cEbsPXpi&sig=ACfU3U1wLqTF0bat-5WoS-wGUCxdK1SgaMQ&hl=cs&sa=X&ved=2ahUKEwjaw5bxs9fiAhVDZVAKHZBUD_A4ChDoATAJegQIAxAB#v=onepage&q=Odobenus%20rosmarus%20z%C3%A4hne&f=false [07.06.2019].

URL 9: Kollektiv der Autoren (2019): *Guinness World Records 2019: Deutschsprachige Ausgabe.* Zugänglich unter: https://books.google.cz/books?id=9f9sDwAAQBAJ&pg=PA56&lpg=PA56&dq=Odobenus+rosmarus+z%C3%A4hne&source=bl&ots=Tc0S2OhAc_&sig=ACfU3U2S_xpnYNzaOY10PH5JGWa0mmq4aw&hl=cs&sa=X&ved=2ahUKEwjaw5bxs9fiAhVDZVAKHZBUD_A4ChDoATAIegQIBBAB#v=onepage&q=Odobenus%20rosmarus%20z%C3%A4hne&f=false [07.06.2019].

URL 10: Malíková, Dobromila (2013): Sociální chování vlků arktických ve vybraných zoologických zahradách. In: Živa, Nr. 2, Praha, S. 94–96. Zugänglich unter: http://ziva.avcr.cz/files/ziva/pdf/socialni-chovani-vlku-arktickych-ve-vybranych-zool.pdf [06.07.2019].

URL 11: Strauch, Dietmar / Rehm, Margarete (2007): *Lexikon Buch – Bibliothek – Neue Medien. München*. Zugänglich unter: https://books.google.cz/books?id=Mny94cS3aXYC&pg=PA346&lpg=PA346&dq=popul%C3%A4rwissenschaftliches+buch&source=bl&ots=FgyF-ZfjS6&sig=ACfU3U3dDU_2nSK0PnIilDaWf7FSzIWIkA&hl=cs&sa=X&ved=2ahUKEwiUroyFr6XjAhXz6aYKHTPcCwsQ6AEwCHoECAkQAQ#v=onepage&q=popul%C3%A4rwissenschaftliches%20buch&f=false [08.07.2019].

URL 12: Witzlack-Makarevich, Kai (2016): Die Zurückdrängung von kontaktinduzierten Sprachwandel. Sprachpurismus und Sprachkontakte in den sorbischen Sprachen. In: Gutiérrez Rubio, Enrique / Kislova, Ekaterina / Kubicka, Emilia (Hrsg.): *Beiträge zum 19. Arbeitstreffen der Europäischen Slavistischen Linguistik (Polyslav). (Die Welt der Slaven. Sammelbände/Сборники. 60.)*. Wiesbaden, S. 299–307. Zugänglich unter: polyslav-as.org/en/files?file=files%2Fcompilations%2F19.pdf [16.07.2019].

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 24/2019

Vydala Ostravská univerzita
Dvořákova 7, 701 03 Ostrava

Adresa redakce/
Adresse der Redaktion: Katedra germanistiky
Filozofická fakulta
Ostravská univerzita
Reální 3
CZ-701 03 Ostrava
e-mail: lenka.vankova@osu.cz

Příspěvky/Beiträge: studiagermanistica@osu.cz

Objednávka/Bestellung: Univerzitní knihkupectví OU
Ostravská univerzita
Mlýnská 5
CZ-701 03 Ostrava
e-mail: univerzitni.knihkupectvi@osu.cz

Informace o předplatném časopisu jsou dostupné na adrese/
Informationen zum Abonnement sind unter *studiagermanistica.osu.eu* zu finden.

Pokyny pro autory/
Hinweise für Beitragende: *studiagermanistica.osu.eu/instructions-for-authors/*

Technická redakce/
Technische Redaktion: Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.
MgA. Helena Hankeová
Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki
Počet stran/Seitenzahl: 104
Tisk/Druck: Optys, spol. s r. o., U Sušárny 301, 747 56 Dolní Životice
Místo vydání/Ort: Ostrava

Informace o nabídce titulů vydaných Ostravskou univerzitou: *knihkupectvi.osu.cz*

Reg. č. MK ČR E 18718
ISSN 1803-408X (print)
ISSN 2571-8273 (online)